

Calwer Wochenblatt

№ 188.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Hfg.

Dienstag, den 28. November 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. Mk. 1.10 incl. Zehgerl. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarnortspreise 1 Mk., f. d. sonst. Bezüge Mk. 1.10, Bestellgeb. 20 Hfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da demnächst eine Amtsoberversammlung abgehalten werden wird, so wollen etwaige Verhandlungs-Gegenstände in Bälde hieher vorgelegt werden.

Calw, 25. November 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Nov. Das am Samstagabend und gestern nachmittag vom Liederkranz veranstaltete Konzert war äußerst zahlreich besucht. Dasselbe bot den Besuchern desselben einen hohen musikalischen Genuß. Das reichhaltige, mit feinem musikalischen Sinn und guter, geschmackvoller Auswahl zusammengestellte Programm übte eine große Anziehungskraft aus, so daß das in allen Teilen hochgelungene Konzert nicht nur seitens der Mitglieder des Vereins, sondern auch von Nichtmitgliedern von hier und auswärts sehr gut besucht war. Es wirkten diesmal zwei auswärtige Gesangskräfte mit, die Gesangskräfte von Stuttgart. Die Künstlerinnen, die überall bei ihrem Auftreten große Anerkennung gefunden haben, haben sich auch hier durch ihre gutgeschulten, klangvollen Stimmen, durch die herrliche, reine Intonation vortreffliche Intonation und namentlich auch durch die gute scharf artikulierte Textaussprache vorzüglich eingeführt. Zu bewundern ist ferner ihr ausgezeichnetes Tongedächtnis; die Sängerinnen sangen sämtliche Lieder und Duette, die teilweise äußerst schwierig sind, auswendig. Die jüngere der beiden Schwestern, Fräulein Elsa, hat einen reichen, auch in den höchsten Lagen ausgiebigen und angenehmen Sopran, während Fräulein Marie über eine prächtige, klangvolle Altstimme verfügt. Die von den beiden Künstlerinnen

vorgetragene Lieder und Duette von Brahms, Chopin, Schumann, Berlioz, E. Wolf u. a. wurden daher auch mit großem, teilweise stürmischem Beifall aufgenommen, so daß sie sich zu einigen Dreingaben bewegen ließen. Die Klavierbegleitungen, die ebenfalls aufs vortrefflichste ausgeführt wurden, waren von den Hrn. Kauffmann und Kummel sowie von Fräulein Elsa Bent übernommen worden. Der Flügel ist aus der Fabrik von Hrn. Hofpianosortefabrikant Pfeiffer in Stuttgart. Die übrigen Nummern des Programms wurden vom Liederkranz und einem gemischten Chor desselben in ausgezeichnetester Weise zu Gehör gebracht. Was die gemischten Chöre betrifft, so möchten wir namentlich den feinen, formvollendeten Vortrag derselben hervorheben. Sehr gut gefallen hat vor allem der Chor „In die Ferne“ von Krug-Waldsee mit dem eingeleiteten Sopransolo von Fräulein Elsa Bent. Von den Männerchören war der gewaltige Chor „Sturmesmythe“ von Franz Lachner mit vierhändiger Klavierbegleitung, ausgeführt von Hrn. Handelslehrer Kauffmann und Fräulein Gahner am wirkungsvollsten; die fleckende, wohlgeformte Melodie, die großartige Harmonisierung und die jeder einzelnen Stimme Rechnung tragende Eigenart des Satzes gaben dem Chor ein wunderbares Gepräge. Aber auch die anderen Chöre, wie das tiefempfundene feinfühliges „Salem Marie“ von Schrader und die Volkslieder von Weber und Siller, „Bühnen Jagd“ und „Gut Nacht“ waren von feiner Klangwirkung, so daß sich der Chor zu einigen Zugaben verstehen mußte, die mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Wir drücken daher auch an dieser Stelle dem sachkundigen und umsichtigen Dirigenten des Liederkranzes, Hrn. Lehrer Kummel, unsere vollste Anerkennung für den hohen Kunstgenuss aus. Die Leitung des Liederkranzes, hat mit der Veranstaltung dieses Konzerts einen glücklichen Griff getan und durch die Herbeiziehung auswärtiger, vortrefflicher Gesangskünstlerinnen gezeigt,

daß sie sich die Hebung und Pflege des Gesangs aufs eifrigste angelegen sein läßt.

Simmozheim. H. Soulier, Arbeiter in der Wollfabrik in Weilerstadt, wollte am letzten Sonntag eine geladene Patrone entladen. Nachdem derselbe bereits die Kugel und einen Teil des Pulvers herausgenommen hatte, explodierte das Geschoss und nahm ihm drei Finger der linken Hand ganz oder teilweise weg; außerdem wurde noch ein Auge erheblich verletzt, so daß er noch am gleichen Tage in eine Augenklinik nach Stuttgart verbracht werden mußte. Der Verunglückte, ein ehrenwerter, fleißiger Mann, wird allgemein bemitleidet.

Ragold, 27. Nov. Gestern vormittag 1/11 Uhr entstand in dem Anwesen des Fuhrmanns Widmayer Feuer. Die Scheuer ist mit allen Borräten ausgebrannt, während an dem angebauten Wohnhaus nur der Dachstuhl abbrannte. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Stuttgart, 25. Nov. König Friedrich August von Sachsen trifft am 11. Dez. mittags 12 21 Uhr hier zum Besuch des württembergischen Königspaares ein. Zum Ehrenbesuch sind dem Bernehmen nach kommandiert General der Infanterie und Kriegsminister v. Sqnitzler, Oberst v. Schäfer, Kommandeur des Infanterie-Regts. Alt Württemberg Nr. 121, sowie ein Leutnant dieses Regiments. Das Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen, stellt auf dem Bahnhof eine Ehrenkompagnie, das Drag.-Reg. Nr. 26 gibt für die Fahrt vom Bahnhof zum Residenzschloß die Geleit-Eskadron und das Inf.-Reg. Alt Württemberg Nr. 121 stellt vor dem Residenzschloß die Ehrenkompagnie; dieses Regiment gibt auch den Unteroffizier-Doppelposten vor dem Eingang zu den Gemächern des Königs von Sachsen.

Stuttgart, 26. Nov. Der Bund der Landwirte hat heute nachmittag im Stadtpark unter sehr zahlreicher Beteiligung seine

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Helten.

(Fortsetzung.)

„Werden Sie uns begleiten?“ Naziedda sprach immer leise und doch war ihre Stimme so klar und deutlich, daß man sie stets verstehen konnte.

„Ich fürchte, mein Vater wird mich brauchen.“ Hugo deutete sich rasch nach links, um das Gesicht der jungen Dame, welches durch das auf dem Tische befindliche Bouquet verdeckt, sehen zu können. Naziedda tat in denselben Augenblicke dasselbe und brach in ein silberhelles Lachen aus.

„So werden Sie es nie erreichen, sehen Sie doch endlich einmal nach rechts!“

„Was giebt es denn?“ fragte Herr v. Nordheim, überrascht nach den Weibern blickend, die so heiter lachten.

„Vater brauchst Du mich heute Nachmittag.“ fragte Hugo, ohne die Frage zu beantworten.

„Rein erst morgen; bereite Dich nur darauf vor, Du mußt morgen wieder fort.“

„Baronesse, wenn sie gnädigst gestatten, werde ich mich Ihnen anschließen.“

Ein leuchtender, schimmernder Blick war sein Bohn, dann flog ein leichtes Rot in Nazieddas sonst so bleiche Wangen, sie senkte beschämt das Köpfchen und Hugo schien für sie nicht mehr vorhanden zu sein, so gleichgültig schweiften die braunen Augen aber ihn hin, wenn sie Tante Ferra oder Frau v. Nordheim ansprach.

Gegen Abend lehrten sie von ihrem Ritt zurück, Fernando war mürrisch und ermüdet weit zurückgeblieben und Hugo und Naziedda kamen langsam die Allee, die zum Schloße führte heraufgeritten. Nordheims Blick ruhte bewundernd auf der Gestalt seiner Nachbarin, die so kerngerade und fest im Sattel saß,

als sei sie mit demselben an das Ross angewachsen. Naziedda wußte auch, wie gut sie das eng anliegende, dunkelgrüne Gewand liebte, sie sah auf den Hals ihres Pferdes herab und fuhr mit der Rechten liebevoll über das glänzende Haar desselben. Plötzlich blickte sie rasch auf, direkt in Nordheims Augen.

„Ist es wirklich so unabwendbar? Müßen Sie wirklich schon morgen wieder fort?“

„Ich bedauere unendlich, aber meine Pflicht ruft mich und Sie wissen, Baronesse Naziedda, daß bei dem Soldaten die Pflicht über alles geht.“

Die großen, flüchtig schimmernden Augen nahmen einen bittenden Ausdruck an.

„O bitte, bleiben Sie nur noch einen Tag, es war solch ein Genuß mit einem brillanten Reiter, wie sie es sind, neben sich dahinzusitzen.“

Nordheim verneigte sich leicht im Sattel.

„Sie sind zu gütig, Baronesse,“ ein leichtes, kaum merkliches Lächeln zuckte um seine Lippen.

Naziedda richtete sich rasch empor, mit einer kleinen, hochmütigen Bewegung warf sie den Kopf in den Nacken zurück. Nordheim trieb sein Pferd an ihre Seite, mit lachendem Ausdruck sah er in ihre zürnende Augen.

„Sind Sie mir böse?“

„Rein nur erstaunt, ich bin es nicht gewöhnt, daß meine Bitten so zurückgewiesen werden.“

Nordheim lächelte noch immer.

„Baronesse, was soll ich tun? Mein Vater beschließt mir, Gitter ansehen zu gehen, Sie bitten, daß ich bleibe, können Sie einen Augenblick im Zweifel sein, was ich lieber täte?“ Er hatte die Mütze abgenommen und strich mit der Hand durch das wellige Haar. „Bitten Sie meinen Vater, wenn er Ihnen wiedersehen kann, ist er ein Barbar.“

Landesversammlung abgehalten, die von dem Vorstand Schmid-Plaghof geleitet und mit einem Hoch auf den König eröffnet wurde. Sodann verbreitete sich der Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg in längerer Rede über wirtschaftspolitische Zeitfragen, wobei er zunächst die Notwendigkeit der Organisation des ländlichen und städtischen Mittelstandes mit dem vorbildlich wirkenden Bund der Landwirte betonte um Herr des Liberalismus und der Sozialdemokratie zu werden und zwar schon bei den nächsten Reichstagswahlen. Der Handwerker brauche Organisation und einen ehrbaren Kaufmannsstand müsse man großziehen durch die Bekämpfung der Bazare mit ihrer Schmutzkonkurrenz. Der Redner verneinte auf Grund zahlreicher Ziffern das Vorhandensein einer Fleischnot und maß die Schuld an der Fleischteuerung ebenfalls an der Hand der Statistik dem Zwischenhandel zwischen Bauer und Fleischer zu. Bezüglich der Handelsverträge erhoffte er durch ihre Ausführung und Handhabung eine weitere Besserung der Verhältnisse. Schließlich forderte er die Kündigung der Handelsverträge mit Argentinien und England und machte auf die drohende Kriegsgefahr von Seiten Englands aufmerksam. Da müsse der Bauernstand instande sein, das Vaterland zu verproviantieren. Er sei gesund und werde mit dem bürgerlichen Mittelstand die inneren und äußeren Feinde des Vaterlandes bewingen. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen Heil dem Vaterlande und dem Kaiser. Der von dem Geschäftsführer, Redakteur Körner, vorgelegene Jahresbericht ergibt eine Zunahme der Bundesmitglieder um 1034 auf 21684. Redakteur Schrempf sprach über die Landespolitik und betonte dabei besonders, daß die größte Fleischnot in Württemberg in den Bauernhäusern herrsche und zwar schon seit einem Menschenalter. Von einem Viehmangel sei keine Rede. Mit dem Urteil über die neue Einkommensteuer müsse man noch zurückhalten. In den Eisenbahnfragen werde das württembergische Volk sich verbluten, angestrichelt der großen Ausgaben, wenn nicht ein Verband angelegt werde. Die großzügig angelegte Reform sei durch Bayern zu Wasser geworden. Der Verfassungsreform werden die Vertreter des Bundes möglichst freundlich gegenüberstehen und keinen Fortschritt hindern. In der Stellung der Parteien erlebe man wunderbare Dinge; die Verbrüderung zwischen der deutschen Partei und der Volkspartei richte sich gegen den Bund. Wäre der Bauernstand im Lande einzig, dann könnte er die Befehle machen. An der Spitze der Sozialdemokratie stehe nicht der Bebel, sondern der Jude Singer und der Bebel sei der „Vobbel“. Schrempf schloß mit einem Hoch auf das Blauen, Wachsen und Gedeihen des Bundes, einer starken Säule des Volkes und deutscher Kraft. (Lebhafte Beifall.) Folgende Resolution zur Fleischteuerung wurde einstimmig angenommen: Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte in Stuttgart richtet an die kgl. Staatsregierung die Bitte, dem Drängen der Gegner der Landwirtschaft noch Doffnung der Grenzen und Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr vom Ausland nicht nachzugeben. Alle Landwirte Württembergs rechnen bestimmt darauf, daß die Schutzmaßregeln zur

Verhinderung der Seucheneinführung nicht abgeschwächt, sondern aufrecht erhalten werden. Bei der großen Bedeutung, die die Viehzucht bei unserer Volkswirtschaft hat, bei den großen Vermögenswerten mit ca. 8 Milliarden Mark, die im württembergischen und deutschen Viehstand enthalten sind, und bei dem großen Interesse unserer zahlreichen Kleinbäuerlichen Bevölkerung an der Vieh- und Schweinezucht hoffen wir zuversichtlich, daß unsere Landwirte den notwendigen Schutz und die staatliche Unterstützung auf diesen Gebieten nach wie vor erhalten werden. Ueber den deutschen Reichstag und unsere Reichspolitik sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff. Er stellte u. a. eine wohlwollende Prüfung der Flottenvorlage in Aussicht und betonte die Verdienste des Bundes in der Handelsvertragspolitik. In den Kolonien müsse man die farbige Bevölkerung zur Arbeit heranziehen. Er erwähnte schließlich zum Zusammengehen des gewerblichen und des bäuerlichen Mittelstandes. Landtagsabgeordneter Haug brachte ein Hoch auf den Vorsitzenden und den Geschäftsführer des Bundes aus. Rechtsanwält Dr. Spröbule überbrachte Grüße des 3. Reichstagswahlkreises und des Unterlandes und bezeichnete als den einzig wahren Block, auf den sich das Vaterland verlassen könne, das gute Bürgerium und den richtigen Mittelstand. Reichstagsabg. Liebermann v. Sonnenberg sprach das Schlusswort, das in ein dreifaches Heil auf die Führer des Bundes ausklang. Mit Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Versammlung nach 4stündiger Dauer.

Freudenstadt, 23. Nov. Gegenwärtig wird die evang. Stadtkirche mit elektrischer Beleuchtung versehen. Nach Beratung durch Oberbaurat Dolmetsch und mit Genehmigung der K. Domänenverwaltung, welcher die Vorlast an der Kirche zukommt, während die Kirchspflege die Kosten der Einrichtung trägt, wurden Kernlampen gewählt. Die Träger an den Wänden und die Kronen über den Lampen sind in feiner Weise nach Form wie Verwaltung dem Stil der Kirche angepaßt; die Lampen verbreiten eine Fülle von Licht. Die Leitung der Einrichtung lag in den Händen des Banamtsverwalters Bogt, die Ausführung der Arbeiten hat die bewährte Firma Glauner hier übernommen.

Ulm, 27. Nov. Am Samstag früh wurde hinter Spielmannsau bei Oberdisch unterhalb des Jagen. Sperbachtobel von dem Jagdausscher Riegler eine ziemlich verweste männliche Leiche gefunden. Es wird vermutet, daß dieselbe mit dem vermißten Lehrer Boiz von hier identisch ist.

Berlin, 25. Nov. Die Nachricht vom Tod Hendrik Witbois hat erneute Bestätigung gefunden; er ist bereits am 29. Okt., eine Stunde nach seiner Verwundung, gestorben. Der Anhang seines Nachfolgers Samuel Haal sitzt am Fischfluh, östlich von Berseba. Weitere starke Banden von Witbois sind nach dem Hubup gezogen. Der Hubup mündet westlich von Gibeon in den Oederfluh, einen Zufluß des G. Fischflusses. Südlich von Gibeon wurde, wie nachträglich gemeldet wird, am Fischfluh am 13. Nov. ein Proviantwagen überfallen, wobei 4 Reiter fielen und 4 Reiter ver-

wundet wurden. Dagegen gelang es am 18. Nov. dem Leutnant Fischer mit 25 Reitern und 2 Maschinengewehren östlich Nantoroams, 20 km südlich von Gibeon, ein Hottentottenlager überraschend anzugreifen. Der Feind verlor 7 Mann, einige Gewehre wurden erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein Reiter schwer verwundet. — General v. Trotha hat, wie beabsichtigt, am 19. Nov. von Lüderitzbucht mit dem Dampfer „Prinzregent“ die Heimreise angetreten. Seine Ankunft wird in Hamburg für den 12. Dez. erwartet. Oberst Dame hat die Geschäfte des Kommandos der Schutztruppe übernommen; er befindet sich seit dem 21. Nov. auf dem Marsch von Lüderitzbucht nach Keetmanshoop.

Paris, 25. Nov. Die hiesige Presse beschäftigt sich vielfach mit der Abwesenheit des deutschen Vorkämpfers Färlin Radolin beim gestrigen Galadiner zu Ehren des Königs von Portugal im Elysee, wobei sich der Vorkämpfer durch den ersten Sekretär vertreten ließ. Es heißt, die Abwesenheit sei dem Umstand einer neuen leichten Spannung zwischen Frankreich und Deutschland wegen der Einennung K-boils zum Vertreter Frankreichs auf der Marokko-Konferenz zuzuschreiben. Verschiedentlich wird sogar die Abwesenheit als eine neue Verschärfung der deutsch-französischen Beziehungen ausgelegt.

Konstantinopel, 25. Nov. Mit der Flotten-Demonstration ist heute ohne weitere Benachrichtigung oder Ultimatum begonnen worden. Morgen wird „Mittlene“ besetzt werden und sodann „Tenetos“. Schließlich sollen die Dardanellen blockiert werden. Die Vorkämpfer zeigen sich heunrützig, wegen möglicher Verwidelungen. Die Nachricht von der Ablehnung der Forderungen der Schwächte seitens des Sultans wurde gegen alle Gewohnheit unter der mohamedanischen Bevölkerung noch in der Nacht geißelhaft verbreitet.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am **Donnerstag 30. Nov.**, (Andreasfesttag) **nachmittags 2 Uhr**, findet im **Gasthof zum Waldhorn in Calw**

Generalversammlung

statt mit folgender

- Tagesordnung:**
- 1) Vortrag des Herrn Gutsäckers Bräuninger auf Hof Groggenau über Anbau und Pflege der Kulturpflanzen.
 - 2) Vortrag des Kass.- und Rechnungsführers pro 1. April 1904/05.
 - 3) Übergabe der Diplome von der letzten staatlichen Bezirk-Viertheilung.
 - 4) Verteilung von landwirtschaftlichen Kalendern. Liebermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
- Calw, 24. Nov. 1905.

Der Vereinsvorstand:
Boelter, Regierungsrat.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

Raziedda lachte spöttisch auf.
„Glauben Sie denn, mir liegt so viel daran? Wie wenig Sie mich kennen!“
Nordheim presste einen Augenblick die weißen Zähne in die Unterlippe, seine dunklen Augen tarnten förmlich vor unterdrückter Heiterkeit. Sie hatten das Schloß erreicht und Raziedda sprang rasch, ohne seine zur Hilfe dazubotene Hand zu beachten, aus dem Sattel, er trat mit einer tiefen Verbrüderung zurück, dann ging er direkt hinauf in das Zimmer seiner Mutter. Diese empfing ihn mit dem gewohnten, liebevollen Lächeln, sie saß am Fenster, ein Buch in der Hand.
„Nun, gut unterhalten?“
Er ließ sich zu ihren Füßen nieder und lehnte den Kopf an ihre Kniee, wie er es wohl als Kind getan; ihre Rechte strich lieblosend über sein Haar.
„Mutter, nimm Dich in Acht, überlasse Fernando nicht zu sehr dem Einflusse dieser Freundin.“
„Aber weshalb? Fernando kann manches Gute von ihr lernen.“
„O ja, das leugne ich nicht, aber Sie gefällt mir nicht und du weißt, wie schwach Fernando ist.“
Frau v. Nordheim schüttelte ungläubig das Haupt.
„Du bist ungerecht, Hugo. Sieh Dir doch nur diese unschuldigen, braunen Kinderaugen an; was hat Sie Dir getan?“
„Mir?“ er lachte, „nichts! Aber ich glaube, Du hast recht, ich bin zu streng und so lange das Auge meiner geliebten Mutter über jenen beiden wacht, ist mir auch nicht bange. Er zog ihre Hand an die Lippen und sah empor in die dunklen Augen, die den seinen so sehr gleichen und so jählich und stolz zugleich auf ihn herabblitzten.
„Ach, Mutter, wo fände ich in der ganzen Welt wieder eine Frau, die Dir gleichläme, ich glaube es ist unmöglich.“

Frau v. Nordheim wollte antworten, da erschien in der Tür Raziedda mit rosigem Gesicht.
„Darf ich die Dämmerstunde bei Ihnen zubringen?“ fragte sie, ohne den jungen Mann in der herindringenden Dunkelheit zu bemerken, „ich bin das von Mama so gewohnt; o, Sie ziehen mich so an, darf ich?“
„Gewiß, mein Kind!“ Frau v. Nordheim warf dem Sohne einen vorwurfsvollen Blick zu; wie unrecht hatte er das junge Mädchen beurteilt. Diese war näher getreten, um sich mit einem kleinen Aufschrei zurück.
„Wie Sie mich erschreckt haben!“ Liebe Frau v. Nordheim, vergeben Sie mir, hätte ich geahnt, daß Ihr Sohn da ist, wäre ich nie mit der indiskreten Bitte hier eingetreten.“
Nordheim hatte sich erhoben.
„Ich bitte, Baron Sie, bleiben Sie, und zwingen Sie mich nicht, meine Mutter zu verlassen, wir haben keine Geheimnisse,“ und schob ihren Sessel herbei, nahm jedoch seinen früheren Platz nicht mehr ein, sondern setzte sich an das offene Fenster. Raziedda lehnte sich bequem in ihren Sessel zurück; ein lichtgelbes Gewand erhellte das dunkle Reitkostüm, an ihrer Brust prankte eine einzige, dunkelrote Rose.
„Ich muß berichten,“ sagte sie lächelnd, „ich weiß nicht, was ich aus Fernando machen soll, ich habe Sie heute schon zweimal getränkt und meine es doch so gut mit ihr, wie soll ich es anfangen Frau v. Nordheim?“
Hugo wandte sich ihr zu.
„Folgen Sie meinem Rats, Baroness, lassen Sie sie ihre eigenen Wege gehen.“
„Das ist Männerurteil, ich will sie aber zu meiner Freundin haben.“
(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Straßensperre.

Die Staatsstraße von Calw nach Pforzheim ist zwischen Biezenzell und Dennenjacht wegen Umbaus daselbst vom Mittwoch, den 29. ds. Mts. an, bis auf weiteres gesperrt.

Calw, den 24. November 1905.

K. Oberamt. K. Straßen-Bauinspektion.
J. B.: Amm. Rippmann. Burger.

Liebesgaben

für die wohlthätigen Anstalten in Empfang zu nehmen ist gerne bereit

Delan Roos.

Aufführung des Kirchengesangsvereins

am 1. Advent, 3. Dezember 1905, 5 Uhr, in der Stadtkirche.

Elias von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten:

Sopran: Fräulein S. Kausler (Neutlingen); Alt: Frau Schuster (Stuttgart);
Tenor: Herr Sauter (Ludwigsburg); Bass: Herr Hugel (Ludwigsburg).

Orchester:

Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 und hiesige Musikfreunde.
Eintrittskarten bei Herrn K. H. Bach: Chor M. 1.—, Empore 50 ¢, Schiff 30 ¢.
Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten — in der Vereinskassendruckerei — 3 Karten
in den Chor für M. 2.—, auf die Empore für M. 1.—.

Erläuterungen mit Notenbeispielen von P. v. K. Schmidt 10 ¢

Die Karten auf der Orgelbänke sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Auf Donnerstag, den 30. November, sind alle im Jahre 1845 Geborenen (auch die Frauen) zur gemeinsamen Feier des

60ten Geburtstags

von nachmittags 1 Uhr an in das Gasthaus zum „Schiff“ in Rohlfeld freundlichst eingeladen, insbesondere auch die Veteranen.

Mehrere 60er.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
H. Mayer.



Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902
Zu haben bei:
Hermann Essig, Konditor am Markt.

Eine Großbrauerei

welche Rundschaft in der Umgegend von Calw besitzt sucht einen geeigneten Depositär. Reflektiert wird auf eine Persönlichkeit, welcher Räume zur Unterbringung des Depots, sowie Cisternen zur Verfügung stehen und welche in der Lage ist, den Flaschenbierhandel energisch in die Hand zu nehmen.

Offerten unter B. 100 an die Exped. ds. Bl.

Back-Artikel.

- | | |
|---|-------------|
| Ia. Sand-Zucker . . . | 23 ¢ |
| Ia. Staub-Zucker . . . | 30 ¢ |
| Korinthen entstielt und gereinigt . . . | 40 ¢ |
| Bibelen Ia. gelbe . . . | 40 ¢ |
| Sultaninen extra . . . | 60 ¢ |
| Kaselnkerne . . . | 70 ¢ |
| Mandeln gew. Pflgl. . . | 90 ¢ |
| Mandeln Ia. handbelesen . . . | 110 ¢ |
| Orangeat Ia. | 60 ¢ |
| Citronat | 75 ¢ |
| Kranzfeigen | 25 ¢ |
| Kaselhönig (Gentine) . . . | 60 ¢ |
| Feinsten Blütenhonig . . . | 100 ¢ |
| Mehl, Ratier | 22 ¢ |
| Mehl 0 | 18 ¢ |
| Zwetschgen serb. per Pfd. 20 | 25 und 30 ¢ |
| Aprikosen | 70 ¢ |
| Citrouen, Orangen zc. | empfl. hlt |

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Paul Burkhardt.

Ital. Kalk Eier

zu Back- und Kochzwecken vorzüglich geeignet.

Nüsse

sehr gut im Kern,

prima Zwiebel

per Zentner M. 5.—, 10 Pfund 60 ¢ empfiehl

D. Herion.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt

G. Wohlgemuth,

städt. Musikdirigent, Liebenzell, z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Ia. Kieler Büdlinge und Sprossen

frisch eingetroffen bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Bitte

probieren Sie einmal Ad. Dieterichs

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 ¢

Allethee-Extrakt

in Flacons à 50 ¢

anerkannt vorzüglichstes Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Husten.

Krampfhusten, Katarrh, Heiserkeit zc. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,

H. Mörch,

Georg Haun, Biezenzell,

H. Wirth, Hirsau.

Weitere Niederlagen werden an allen Plätzen errichtet wo sich noch keine befinden.

Gechingen.

Um Wahlaufrufungen zu begegnen, schlagen wir die bisherigen Gemeinderäte

Georg Breitling,
Fritz Schwarz beim Lamm,
Heinrich Schwarz

zur Wiederwahl vor.

Einer für Viele.



Sessel

äußerst billig!

G. Linkenheil,

Möbelschreinerei,

Calw, Badgasse.

Chocolade Moser-Roth



Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20
Verkaufstellen durch Plakate ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabriken Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

5400 Mark

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit anzuliehen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Selbstgemachte Eiernudeln

empfiehlt

Paul Burkhardt.



Verlaufen hat sich ein schwarz u. weißer bester Bergerhardinerhund.

Abzulefern gegen Belohnung in der Pforzheim-Calwer Bäckermühle.



Pferd,

8jährig, sowie eine

Chaise, wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkauft

J. J. Ziegler,
Wilberg.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stekensferd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stekensferd.

1 St. 50 ¢ in Calw bei H. Meier,

H. Schneider, Friseur, Amalie-Platzweg,

H. Pfeiffer; in Weilderstadt: Apoth. Mehlreiter.



Weihnachts-Ausverkauf

Sie sparen bis
50%

um meine Riesen-Vorräte schnell zu räumen.

Sie sparen bis
50%

Kleiderstoffe jeder Art,
schwarz und farbig
Seide, Blusenstoffe
Baustoffe, Samte
Halbfanelle für Hemden und
Kleider
Unterröcke, weiß und farbig
Schürzen für jeden Gebrauch
Schirme, Korsetten

Bettbargent und Drill
Bettfedern und Flaum
Bettzeugle, Zib, Damast
Tischtücher, Servietten
Leinen, Halbleinen,
Handtücher, Taschentücher
Baumwolltuche
Schürzen und Kinderzeugle
Halbfanell-Betttücher

Woll- und Steppdecken
Bettüberwürfe, Flanelle
Damen-Wäsche, weiß und
farbig
Trikotagen jeder Art
Bodenteppiche, Felle
Bettvorlagen, Läuferstoffe
Tischdecken, Wolle u. waschbar
Gardinen, Portieren

Biete dieses Jahr ganz aussergewöhnliche Vorteile.
Decken Sie frühzeitig Ihren Weihnachtsbedarf.

Reste!!

für Kleider, Röcke, Blusen reichend, farbig u. schwarz  extra 
Leinwand, Bettzeug, Aussteuer-Artikel u. s. w. zu **Reste-Preisen.**

Spezialität:
Schwarze Kleiderstoffe.

 Sonntags geöffnet!

Franz Trapp
Stuttgart, Marienstrasse 28.

Mehlverkauf.

Im neu eingerichteten Mehladen empfehlen den
Detailverkauf in allen Mehlorten in bester Qualität.
Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
D. Mayer.



Zum Besuche meiner
**Ausstellung von
Nähmaschinen**

der neuesten Systeme,
worunter die weltberühmte
Kaiser-Nähmaschine, lade
höflich ein

Heinr. Perrot,
Bischofsstraße 500, 1 Tr.

Wer ein Grundstück, Anwesen oder Geschäft
kaufen oder verkaufen will,
er an einem Geschäft oder sonstigen Unternehmen
sich beteiligen will oder
Beteiligung sucht,

Hypothekengelder sucht
resp. zu vergeben hat
sende seine Adresse jedoch nur unter genauer Angabe der speziellen
Wünsche an „Gansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau,
Karlsruhe, Kaiserstraße 183. Telephon 1838.
Kostenloser Besuch unserer Vertreter, da Mitte Dezember am
Platz und für Umgebung anwesend. Strengste Diskretion, kein
Provisionsvorschuß.

WASCHKÖNIG kein Seifen-Pulver mehr
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
In allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schuhmarke,
20 und 40 Pfg. zu
haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Altburg: M. Rexer.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoelen.
- Mötlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Mädchen gesucht.

Auf 1. Januar wird in eine Privat-
handhaltung ein fleißiges, williges und
einfaches Mädchen gesucht.
Von wem, sagt die Red. d. B.

Theater in Calw

im Saale des Badischen Hofes.
Gastspiel-Ensemble des Heidel-
berger Colosseum-Theaters.

Direktion: André Maria Rotteck.
Dienstag, den 28. November:

— **Vorzügllicher Lustspielabend!** —
Die berühmte Frau.

Preisgekündetes Lustspiel in 3 Akten
von Schönbach-Stadelburg.
Leiter der Aufführung: Dir. Rotteck.
Auf diesen vorzüglichen Lustspiel-
abend, wofür schon die Namen der Ver-
fasser bürgen, mache die geehrten Herr-
schaften ganz besonders aufmerksam und
lade zu zahlreicher Beteiligung ganz
ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1.20 M., I. Platz
1 M., II. Platz 50 J.

Im Vorverkauf bei Herrn Friseur
Reinhardt: Nummerierter Sitz 1 M.,
I. Platz 80 J.

Anfang präzise 8 Uhr.
Zettel an der Kasse 10 J.

Fruchtpreise:
Calw, 25. November 1905.

Dinkel	7 50	7 49	7 40
Weizen			
Kernen			
Hafer			